

Ludwig Föppl

27. 2. 1887 – 13. 5. 1976

Ludwig Föppl war für mehrere Jahrzehnte eine der geistigen Säulen der Technischen Universität München. Wer in den Jahren 1925–1955 an der Technischen Universität München Maschinenbau, Bauwesen, Architektur, Elektrotechnik oder Technische Physik studierte, kannte Ludwig Föppl als einen markanten

Professor der Technischen Mechanik, der es stets verstand, die abstrakten Lehren dieses grundlegenden technischen Wissensgebietes mit Präzision, Temperament und Witz eindrucksvoll vorzutragen. Seine starke persönliche Ausstrahlung zusammen mit seiner großen didaktischen Begabung befähigten ihn, auch schwierige Probleme der Mechanik an junge Menschen heranzubringen, und erweckten bei seinen Studenten eine echte Ehrfurcht vor der Wissenschaft und zugleich eine hohe Verehrung für ihren großen Lehrmeister Ludwig Föppl.

Nachdem sein berühmter Vater August Föppl nach München berufen worden war, ist Ludwig Föppl fast sein ganzes Leben hindurch München treu geblieben. Hier studierte er an der Technischen Hochschule und an der Universität. Später vertiefte er seine Kenntnisse an der Universität Göttingen, wo er bei David Hilbert promovierte und bei Felix Klein Assistent wurde. Dann habilitierte er sich an der Universität Würzburg. Bei Ausbruch des ersten Weltkrieges meldete er sich als Kriegsfreiwilliger. Nach dem ersten Weltkriege übertrug ihm die Technische Hochschule München bereits einige Vorlesungen. Dann wurde er im Jahre 1920 als Ordinarius für Mechanik an die Technische Hochschule Dresden berufen. Als sein Vater im Jahre 1922 emeritiert wurde, berief man ihn wieder zurück an die Technische Hochschule München, wo er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1956 glänzende Vorlesungen hielt.

Zu seinen Schülern zählen viele bedeutende Ingenieure in Industrie und Forschung. Das große sechsbändige Standardwerk seines Vaters „Vorlesungen über Technische Mechanik“ wurde von Ludwig Föppl neu bearbeitet und erreichte in Deutschland 15 Auflagen, ferner viele Übersetzungen in Fremdsprachen. Zusammen mit seinem Vater schrieb Ludwig Föppl das zunächst zweibändige Werk über Elastizitätstheorie „Drang und Zwang“. Später verfaßte er einen dritten, dem ebenen Spannungszustand gewidmeten Band, in welchem er manches technisch wichtige Problem in anschaulicher Weise gelöst hat.

Aus seinen zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen in technischen und mathematischen Zeitschriften erkennt man, wie Ludwig Föppl bei der rechnerischen Behandlung vieler technisch aktueller Einzelprobleme bahnbrechend gewirkt hat. Stets

war es sein Ziel, für technische Probleme aus der Mechanik, insbesondere der Festigkeitslehre und der Kinetik, möglichst einfache Lösungen zu finden, die dem Ingenieur die Möglichkeit geben, sich über die wesentlichen Zusammenhänge innerhalb der jeweiligen Problematik verhältnismäßig schnell zu orientieren.

Ludwig Föppl war in München zugleich Vorstand des von Bauschinger gegründeten Mechanisch-Technischen Laboratoriums. Aus diesem weltbekannten Laboratorium sind unter der Leitung Ludwig Föppls manche bedeutenden Arbeiten hervorgegangen, die für die Materialprüfung und Festigkeitsforschung richtungweisend geworden sind. Ein spezielles Forschungsgebiet Ludwig Föppls, womit er in besonderem Maße international bekannt geworden ist, ist ferner die Spannungsoptik, ein Verfahren zur optischen Analyse der im Inneren der Bauteile herrschenden Spannungen. Es ist das Verdienst Ludwig Föppls, dieses industriell wichtige Verfahren in Deutschland wesentlich weiterentwickelt zu haben. Zusammen mit H. Neuber verfaßte er das Buch „Festigkeitslehre mittels Spannungsoptik“ sowie zusammen mit E. Mönch das Buch „Praktische Spannungsoptik“. Ferner verfaßte er zusammen mit G. Sonntag das Buch „Tafeln und Tabellen zur Festigkeitslehre“. Auch nach seiner Emeritierung widmete er sich weiter seinem Lieblingsfach, der Spannungsoptik, dann aber auch der historischen Entwicklung der Grundlagen der Mechanik. Die von ihm in seinem weiteren Buche „Elementare Mechanik vom höheren Standpunkt“ dargelegten Gedanken zur erkenntnistheoretischen Entwicklung der Grundlagen der Mechanik vom Altertum über das Mittelalter bis zur Neuzeit haben viel Beachtung gefunden.

Ludwig Föppl war dreimal Dekan. In der besonders schwierigen Zeit nach dem zweiten Weltkriege leitete er als mehrjähriger Rektor den Wiederaufbau der Technischen Hochschule mit großem Geschick. In Anerkennung seiner vielseitigen Verdienste wurde Ludwig Föppl als ordentliches Mitglied in die Bayerische Akademie der Wissenschaften und als korrespondierendes Mitglied in die spanische Akademie der Wissenschaften zu Madrid sowie in den mathematischen Zirkel zu Palermo aufgenommen. Er war Träger des Bundesverdienstkreuzes und des bayerischen Verdienstordens.

Heinz Neuber